

Reinickendorfer EulenPost



November 2018 **AUSGABE 26**



LEINEN LOS!

Nach diesem langen Sommer sind nun die Tage deutlich kälter und kürzer geworden. Da gehen die Familien nicht mehr so häufig nach draußen, und die Kinder spielen mehr in der Wohnung. Dafür gibt es im Winter viele andere schöne Möglichkeiten, Zeit gemeinsam als Familie zu verbringen. Hierfür wollen wir in dieser EulenPost einige Anregungen geben. Die Schüler*innen der Grundschule am Schäfersee berichten uns mit Begeisterung von ihrem Besuch der Alten Nationalgalerie. So ein Museumsbesuch

macht nicht nur an heißen Tagen und mit der Schulklasse Spaß, da können auch Familien einen interessanten Nachmittag erleben. Auch in anderen Ausstellungen und Museen wie z.B. dem Museum für Verkehr und Technik – die Auswahl in unserer Stadt ist doch riesig, und für alle Interessen ist etwas dabei. Manchmal muss man nicht einmal unseren Kiez verlassen, um eine interessante Ausstellung zu sehen. So war in der Bibliothek am Schäfersee die Ausstellung „Stolpersteine“ zu sehen. In Reinickendorf sind bislang

Aus dem Inhalt

Stolpersteine	5
Lauterbach-Willkommensfest	6
„Mondschule“ – ein Comic zum Rausreißen	13–20
Besuch der Alten Nationalgalerie	22
Kinderjury-Beiträge der Kolumbus-Grundschule	26
Buchempfehlungen für Kinder und Jugendliche	29

171 Stolpersteine verlegt worden, die uns an Menschen in unserem Bezirk erinnern, die im Nationalsozialismus ermordet wurden. Die Schüler*innen der Paul-Löbe-Oberschule berichten uns davon. Verschiedene Bücher rund um leckere Rezepttipps und familiäres Zusammenleben stellen uns die Mitarbeiterinnen der Buchhandlung am Schäfersee vor. Davon können wir uns inspirieren lassen zu gemeinsamem Lesen, Kochen und Backen an kalten Winterwochenenden.

Also, auch wenn jetzt weniger draußen stattfindet, nehmen Sie sich als Familie neue Ziele vor – diese EulenPost hilft beim Entdecken – und berichten Sie uns davon, wie Sie die kalten Monate und die Feiertage in der Familie verbracht haben.

Viel Spaß dabei wünscht

Michael Witte

Sprecher des Lokalen Bündnis für Familie in Reinickendorf-Ost



Michael Witte

Aufwind e.V.
Vierwaldstätter Weg 7
13407 Berlin
michael.witte@aufwind-berlin.de

Die EulenPost benötigt kleine und größere Spenden. Bitte spenden Sie an:

**Aufwind Kita-Verbund gGmbH
bei der Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE34 1002 0500 0003 1535 00
BIC: BFSWDE33BER**

Verwendungszweck:
„Spende für die EulenPost“

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (Nr. 27): 28. Januar 2019

Die EulenPost Nr. 27 erscheint voraussichtlich am 14. März 2019.

Falls Sie mehr über die in dieser Ausgabe der EulenPost beschriebenen Projekte, Träger oder Personen wissen wollen, bekommen Sie hier eine alphabetische Übersicht über die entsprechenden Webseiten.

Aufwind gGmbH/e.V.
www.aufwind-berlin.de

Bibliothek am Schäfersee
<http://www.berlin.de/stadtbibliothek-reinickendorf/bibliotheken/bibliothek-am-schaefersee/artikel.336756.php>

Buchhandlung am Schäfersee
www.schaefersee.com

EulenBlog
www.eulenblog.com

Grundschule am Schäfersee
Grundschule am Schäfersee EFöB
Grundschule am Schäfersee Schulstation
www.schaefersee-grundschule.de

Jugendamt, Region Ost
www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/aemter/jugendamt/regionen/ost/

Kolumbus-Grundschule
www.kolumbus.schule-berlin.net
Kolumbus-Grundschule, Schulstation
www.kolumbus.schule-berlin.net/index.php/schule/schulstation

Lauterbach-Schule
www.lauterbach-schule.de
Lauterbach-Schule, Schulstation
www.lauterbach-schule.de/schulen/schulstation

Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost
www.familie-reinickendorf.de

Paul-Löbe-Oberschule
www.paul-loebe.cidsnet.de
Paul-Löbe-Schule, Schulsozialarbeit
www.paul-loebe.cidsnet.de/sozialarbeit

Quartiersmanagement Letteplatz
www.qm-letteplatz.de

IMPRESSUM

HRSG
V.I.S.D.P.

Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost
Michael Witte c/o Aufwind Kita-Verbund gGmbH
Vierwaldstätter Weg 7 ++ 13407 Berlin
Telefon (030) 31 98 912-11 ++ Fax (030) 31 98 912-19
eulenpost@aufwind-berlin.de

REDAKTION

Michael Witte ++ Sabine Hermann-Rosenthal ++
Klaus-Martin Lütke ++ Hans Marquardt ++
Wolfgang Haubner

ASSISTENZ

Franziska Genrich ++ Alexander Mai

GESTALTUNG

BAR PACIFICO/ E. Girardet & F. Hickethier ++ Rotraud Biem
www.bar-pacifico.de

AUFLAGE

2.500 Exemplare



„SCHIFF AHOI!“

Liebe Leser*innen der EulenPost, bitte erinnert euch! In der letzten Ausgabe haben wir über unser altes Kletterschiff berichtet und darüber, wie sein Holz nach einigen Jahren durchfaulte, es lange abgesperrt

FORTSETZUNG DER KLEINEN GESCHICHTE ÜBER DAS KLETTERSCHIFF AUF DEM SCHULHOF DER KOLUMBUS-GRUNDSCHULE

und ungenutzt blieb und schließlich ganz abgebaut wurde. Der übrig gebliebene Untergrund, ein je nach Witterung staubiger oder feuchter „Steinentepich“, war in den Hofpausen ein beliebter Schauplatz, um Steineregen prasseln zu lassen oder Ringkämpfe zu veranstalten, beides nicht ganz ungefährlich. Vor den Sommerferien dann konnten sich interessierte Schüler*innen an einem Workshop zum Bau eines neuen Kletterschiffes beteiligen. Dabei entstanden inte-



ressante Ideen, Überlegungen und Modelle, die schließlich in das neu erbaute Kletterschiff einfließen.

Nach den Sommerferien war es dann soweit. Auf dem Schulhof glänzte das frisch lackierte

Holz des neuen Kletterschiffes und versetzte alle in Erstaunen. Wunderschön war es geworden, da waren sich alle einmal einig. Nach der offiziellen technischen Überprüfung wurde es mit einer feierlichen Schiffstaufe durch den Kinderbuchautor Christian Gemmel und die Schulleiterin Frau Betzing während der Hofpause eingeweiht. Mit dem Ruf: „Alle Kolumbianer*innen an Bord!“ eroberten die Kinder das Schiff und probierten alle sich anbietenden Kletter-, Hangel- und Spielmöglichkeiten aus. ☺



FRAU GIFFEY ZU GAST BEI DER

KINDERPRESSEKONFERENZ



Am 18. September wurden wir in den Zoo-Palast auf die Kinderpressekonferenz der Berliner Morgenpost eingeladen. Anlass hierfür war, dass unsere vorletzte Schülerzeitung

Kolumbus-News auf dem Berliner Schülerzeitungswettbewerb 2018 mit dem Extrapreis in der Kategorie „Politische Berichterstattung“ ausgezeichnet wurde. Stellvertretend für unsere Kolleginnen und Kollegen der Kiezreporter*innen-AG an der Kolumbus-Grundschule besuchten wir – Pharrell, Isabell, Ana und Lamija – die Kinderpressekonferenz, zu der auch viele Kinder und Jugendliche anderer Berliner Schulen gekommen waren. Auf dieser Konferenz hatten ca. 200 Teilnehmer*innen die Möglichkeit, unserer derzeitigen Bundesfamilienministerin Franziska Giffey, die vorher Bürgermeisterin des Bezirks Neukölln war und Mitglied der SPD ist, die unterschiedlichsten Fragen zu stellen. Weil sich Frau Giffey als Politikerin für Kinder und Familien stark macht, stellte sie sich gerne den Fragen und Anliegen der Schüler*innen. Unter anderem setzt sich Frau Giffey derzeit für das Gute-KiTa-Gesetz ein, das Anfang 2019 in Kraft treten soll. 5,5 Milliarden Euro will der Bund investieren, damit das KiTa-Angebot verbessert wird. Ebenso soll dadurch eine finanzielle Entlastung für Eltern mit weniger Einkommen geschaffen werden. Während der Kinderpressekonferenz wurde ein Mikrofon unter den Kindern und Jugendlichen herumgereicht, damit sie direkt ihre Fragen an die Bundesfamilienministerin richten konnten.

Eine Frage lautete, was ihr während ihrer Amtszeit besonders wichtig ist. Frau Giffey antwortete, dass es ihr Anliegen ist, dass jedes Kind – egal welcher Herkunft – die Chance auf eine gute Entwicklung hat. Derzeit verlassen 10% der Schüler*innen und Schüler die Schule ohne Abschluss, was sich – so Frau Giffey – ändern muss. Jedes Kind hat das Recht auf Unterstützung, ebenso liebevoll aufzuwachsen und seine Talente kennenzulernen und zum Ausdruck zu bringen. Frau Giffey möchte, dass Kinder werden können, was sie sich erträumen. Um ihren Traumberuf später ausüben zu können, soll jedes Kind die Schule mit einem guten Abschluss verlassen. Dabei ist es ihr wichtig, dass nicht nur der Unterricht in der Schule gut

ist, sondern auch eine gute Betreuung am Nachmittag stattfindet.

Ein Kind stellte Frau Giffey die Frage, was die wichtigste Aufgabe für 2019 ist, worauf sie antwortete, dass neben der Durchsetzung des Guten-KiTa-Gesetzes auch das Kindergeld erhöht werden soll. Im Juli 2019 wird es für jede Familie eine Erhöhung um 10 Euro pro Kind geben. Die Kiezreporterin Isabell durfte der Bundesfamilienministerin auch eine Frage stellen. Sie wollte wissen, wie die Schulen verbessert werden sollen, damit die Kinder besser lernen können. Frau Giffey ging dabei auf die schlechten Zustände vieler Toiletten und Klassenräume an Schulen ein, welche renoviert werden sollen. Auch soll beispielweise die Bezahlung von Erzieher*innen erhöht werden. Ein anderes Kind wollte von der Bundesfamilienministerin wissen, wie Kinder vor Kriminellen geschützt werden können. Frau Giffey sprach in diesem Zusammenhang das Problem Mobbing an. Ihr ist es wichtig, dass Mobbing direkt unterbunden und bestraft wird. Andere, die beobachten, dass jemand zum Opfer von Mobbing wird, dürfen nicht weggucken, sondern müssen helfen. Es geht dabei um einen respektvollen Umgang miteinander.



Neben den politischen Zielen, die Frau Giffey verfolgt, interessieren sich die Kinder und Jugendlichen auch für ihren Alltag. Der Tag von Frau Giffey beginnt sehr früh bereits um 5 oder 6 Uhr. Nachdem sie mit ihrem Sohn gefrühstückt hat, beginnt ihr Tag als Ministerin. Weil Frau Giffey für ganz Deutschland zuständig ist, reist sie sehr viel. In einem halben Jahr machte sie 200 Reisen und besuchte Jugendliche und Kitas in allen 16 Bundesländern der Bundesrepublik. Auch am Wochenende nimmt Frau Giffey Termine als Bundesfamilienministerin wahr.

Da stellte sich auch die Frage, wie man Bundesfamilienministerin wird. Frau Giffey erklärte, dass man von der Partei,

in der man Mitglied ist, gefragt wird, ob man dieses Amt übernehmen möchte. Die Mitglieder der Partei müssen damit einverstanden sein.

Wenn man nominiert ist, wird man im Bundestag durch den Bundespräsidenten vereidigt, indem man schwört, nur das Beste zu machen.

Wir Kiezreporter*innen fanden Frau Giffey sehr sympathisch und finden es toll, dass sie sich eine Stunde lang den Fragen vieler Berliner Kinder und Jugendlichen gestellt hat. Nach der Kinderpresse-



konferenz war noch Zeit für Fotos und Autogramme. Wir Kiezreporter*innen ließen es uns nicht nehmen, auch mit der Bundesfamilienministerin zu posieren, und wir hatten auch Geschenke für sie dabei: Wir überreichten Frau Giffey die letzte Ausgabe der EulenPost sowie der Schülerzeitung Kolumbus-News. So hoffen wir, dass sie viel Freude beim Lesen hat.

Eure Kiezreporter*innen

STOLPERSTEINE IN BERLIN

ERÖFFNUNG DER WANDERAUSSTELLUNG

IN DER BIBLIOTHEK AM SCHÄFERSEE



Am Montag, dem 3. September 2018, fand in der Bibliothek am Schäfersee die Eröffnung der Wanderausstellung „Stolpersteine in Berlin“ statt.

Die Anwesenden wurden von Frau Dreher, der Leiterin der Bibliothek, begrüßt. Im Anschluss hielt der stellvertretende Bezirksbürgermeister von Reinickendorf, Herr Brockhausen, eine Eröffnungsrede zur Ausstellung. Herr Rode, der Sprecher der AG Stolpersteine von Berlin-Reinickendorf, berichtete, wie er persönlich zu

seinem Engagement gekommen ist. Außerdem gab er einen Überblick, wie viele Stolpersteine seit 1996 verlegt wurden.

Seit mehr als 20 Jahren gibt es in Berlin Stolpersteine, die an die Menschen erinnern, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Weltweit gibt es aktuell 61.000 Stolpersteine, in Berlin sind es 7.800. Davon wurden im Bezirk Reinickendorf bislang 171 Steine verlegt.

Auch wir Schülerinnen der Paul-Löbe-Sekundarschule hatten einen kurzen Auftritt: Wir erläuterten, wie wir zur Pflegepatenschaft von zehn Stolpersteinen gekommen sind, die sich in der Nähe der Schule befinden. Außerdem haben wir uns während der Auseinandersetzung mit

dem Thema selbst vorgenommen, die Augen nicht zu verschließen, wenn jemand Hilfe benötigt, ausgegrenzt oder diskriminiert wird.

Die Ausstellung gibt einen guten Überblick über das Thema Stolpersteine. An verschiedenen Stationen wird unter anderem darüber informiert, für welche Opfergruppen Stolpersteine verlegt werden, wer dies initiiert und wie ein Stolperstein hergestellt und verlegt wird. Außerdem wird genau erklärt, wie eine Recherche funktioniert. Die Ausstellung war bis zum 18. Oktober 2018 in der Bibliothek am Schäfersee zu sehen. Aber auch nach der Ausstellung kann man noch viele weitere Informationen zum Thema erhalten unter www.stolpersteine-berlin.de.

Victoria und Beatriz
(9. Klasse, Paul-Löbe-Schule)



„HERZLICH WILLKOMMEN!“

„BIENVENUE!“

„SERDECZNE WITAMY!“

Das „Willkommensfest der Kulturen“, Motto des diesjährigen Sommerfestes der Lauterbach-Schulen, fand auf dem Schulhof statt. Die kulturelle Vielfalt stand ganz bewusst

**WILLKOMMENSFEST
DER KULTUREN DER
LAUTERBACH-SCHULEN**

im Fokus des Festes, denn in den Lauterbach-Schulen werden Schüler*innen 43 verschiedener Nationen unterrichtet, die wir herzlich willkommen heißen. Diese

Besonderheit und Stärke wurde mit dem Leitgedanken des Festes wunderbar aufgezeigt. Beispielsweise hingen überall auf dem Schulhof selbstgebastelte Flaggen, Plakate und bunte Fähnchen, die von den Schüler*innen in den Klassen angefertigt worden waren und die sie dann stolz ihren Eltern, Freunden und Lehrer*innen zeigen konnten. Ein anderes Highlight war das kulinarische Buffet, das von den Eltern der Schüler*innen liebevoll zubereitet und hergerichtet wurde. Das Ergebnis war eine zahlreiche Vielfalt kostenloser leckerer Speisen aus verschiedenen Ländern wie Russland, Marokko oder der Türkei.

Bei herrlichem Sommerwetter konnten alle Besucher*innen außerdem auf der Hüpfburg ihren Spaß haben, süße Zuckerröhre und besonderes Berliner Manufaktur-Eis probieren. Man konnte das Tanz- und Musikprogramm, das auf der Bühne stattfand, verfolgen, sowie Kaffee und Kuchen genießen und bei den Bastel- und Bewegungsangeboten der Klassenlehrer*innen wie Mäusebasteln oder Sackhüpfen mitmachen. Außerdem war eine Fotostation aufgebaut, die einlud, elegante oder

witzige Portrait- oder Gruppenfotos machen zu lassen. Ein weiterer medialer Höhepunkt, passend zum Thema des Festes, war die Premiere des Films „Das ist meine Welt“. In dem künstlerischen Projekt schildern Schüler*innen der Lauterbach-Schulen lebhaft ihre Erfahrungen mit Vielfalt und verschiedenen Kulturen und beschreiben, wie Vielfalt und Achtsamkeit das Zusammenleben bereichern. Spontan wurde aus dem Bühnenbereich eine kleine Kin-



derdisco. Die Kindern tanzten, sangen und hüpfen, und es war für alle Beteiligten eine Freude, daran teilzuhaben. Immer in Bewegung waren auch die Teilnehmenden des

Fußballturniers, das parallel auf dem Fußballplatz der Schule stattfand. An dieser Stelle nochmals herzlichen Glückwunsch an alle Teams, ihr habt toll gespielt, und ein Riesen-Dankeschön an die Erzieher*innen von Pro Gemeinnsinn für die Organisation und Durchführung des Turniers. Uns hat auch sehr gefreut, dass wir Mitarbeiter*innen des Integrationsmanagements BENN

begrüßen durften. So konnten sie sich den Besucher*innen vorstellen und ihnen Informationen zu der neuen Unterkunft für geflüchtete Menschen im MV geben.

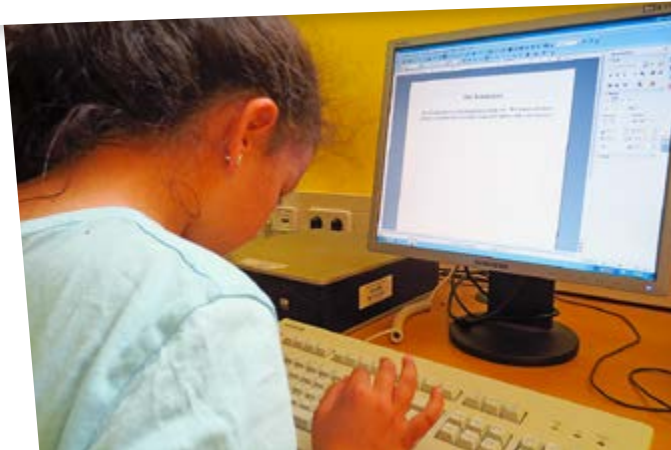
Wir können stolz, zufrieden und glücklich auf das Fest zurückblicken. Mit diesem schönen Nachmittag konnte die Gemeinschaft der Schule gestärkt werden, ein positives gemeinsames Erlebnis für alle Besucher*innen- und Raum für Kennenlernen, Austausch und miteinander ins Gespräch kommen, geschaffen werden. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die das Fest mitorganisiert und so vielfältig und bunt mitgestaltet haben. Allen voran ist der Schulstation der Lauterbach-Schulen zu danken, die die Organisation des Willkommensfestes maßgeblich in die Hand genommen hat.



Miriam Röhl

DIE SCHÜLERZEITUNG KOLUMBUS-NEWS

In der Schülerzeitung schreiben wir Berichte über die Schule, über Leute und über den Kiez. Wir schreiben unsere Gedanken und Meinungen auf, die uns durch den Kopf gehen. Wir treffen auch interessante Menschen, machen Interviews und berichten über sie. Die Mitglieder der AG sind Lukas, Leonie, Tahim, Nilay, Tanil, Macu, Rayan, Ajla, Azra, Rana, Ana, Shahin,



der Schulstation und schreiben im Computerraum. Wir sind auch viel unterwegs. Die Kolumbus-News haben bei dem letzten Schülerwettbewerb 2017/18 einen Extrapreis für gute politische Berichterstattung bekommen. Vorher gab es den Wettbewerb für



politische Bildung. Dafür haben wir viele Politiker*innen interviewt und auch einen Preis gewonnen. In diesem Herbst ist gerade eine neue Ausgabe der Kolumbus-News herausgekommen. Daran haben wir ein Jahr lang gearbeitet. Als nächstes werden wir eine Sonderausgabe machen. Wir haben bei der Kinderjury einen Antrag gestellt. Das Thema ist: „Die Umwelt braucht unsere Hilfe!“

Die AG Schülerzeitung leiten Frau Kühn und Frau Breyer. Jeden Mittwoch treffen wir uns in

politische Bildung. Dafür haben wir viele Politiker*innen interviewt und auch einen Preis gewonnen. In diesem Herbst ist gerade eine neue Ausgabe der Kolumbus-News herausgekommen. Daran haben wir ein Jahr lang gearbeitet. Als nächstes werden wir eine Sonderausgabe machen. Wir haben bei der Kinderjury einen Antrag gestellt. Das Thema ist: „Die Umwelt braucht unsere Hilfe!“

Euer Daniel



DAS OM TEAM

Im OM Team planen Schülerinnen und Schüler den Ablauf der Schülervollversammlung. Das OM Team ist eine AG, die sich 1 x in der Woche trifft und von der Schulleitung angeleitet wird. Ich bin auch im OM Team. Wir organisieren und moderieren die Schulveranstaltung. Auf dem Kiezfest am Schäfersee haben wir auch auf der Bühne gestanden und das Programm moderiert. Wir haben auch das Notinsel-Projekt durchgeführt. In der großen Hofpause und nach dem Unterricht haben wir uns getroffen und sind durch den Kiez gegangen. Dann haben wir in vielen Geschäften die Inhaber gefragt, ob sie mitmachen



wollen. Nach den Ferien wollen wir einen Film über die Schule drehen. Dafür haben wir Geld von der Kinderjury bekommen.

Mir macht es Spaß, da mitzumachen. Im OM Team zu sein, ist etwas Besonderes.

Euer Daniel

IDEEN GESUCHT

Das Quartiersmanagement wurde geschaffen, um die Lebensqualität in benachteiligten Wohnquartieren zu verbessern. Dafür stehen Gelder aus dem Programm „Soziale Stadt“ zur Verfügung. Es werden Bildungs-Projekte gefördert, Spielplätze gebaut, die Arbeit nachbarschaftlicher Initiativen wird unterstützt und vieles mehr. Wer Geld bekommt, darüber entscheiden die Bewohner*innen eines Quartiers mit – im Quartiersrat und in der Aktionsfondsjury. Der Aktionsfonds ist vor allem für die Verbesserung der Nachbarschaft und die Förderung ehrenamtlicher Arbeit da. So kann man Geld für Hoffeste

FÜR NACHBARSCHAFTLICHE



Aus dem Aktionsfonds werden nachbarschaftliche Projekte gefördert

beantragen, für Lesungen, Laternen und Pflanzen im öffentlichen Raum und vieles mehr. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Und jetzt kommt's: Alle, die im Quartiersgebiet wohnen, können Anträge einreichen. Für jedes Projekt können bis

AKTIVITÄTEN UND PROJEKTE

zu 1.500 Euro (Sachmittel) beantragt werden – auch von Einzelpersonen. Haben Sie oder hast Du eine Idee für ein Projekt oder eine Aktivität? Einfach beim Quartiersmanagement Letteplatz melden und einen Antrag ausfüllen (Das Team des Quartiersmanagements hilft gerne weiter).

Mathias Hühn

Weitere Infos und Formulare unter www.qm-letteplatz.de
Kontakt:
Quartiersmanagement Letteplatz
Mickestraße 14, D-13409 Berlin
Tel.: (030) 49 98 70 89-0
team@qm-letteplatz.de

Grafik: M. Hühn

SCHREIBWERKSTATT LETTEKIEZ:

„ORTE IM KIEZ“

Ein Kiez ohne Orte, an denen man sich gerne aufhält und andere Menschen trifft, ist wie ein Herbst ohne Sonne und buntes Herbstlaub. Erst Orte der Begegnung machen eine Wohngegend zu einem lebendigen Kiez, in dem man sich wohlfühlt. Im Lettekiez scheint die Sache zunächst eindeutig: Zentraler Begegnungsort ist der Letteplatz mit der Reginhard-Grundschule, dem Jugendzentrum LUKE, dem Kinderzentrum Pankower Allee, dem Familienzentrum Letteallee und weiteren öffentlichen Einrichtungen wie Kitas und dem Quartiersbüro Letteplatz. Welche weiteren Treffpunkte außer diesen gibt es noch? Für das neue Themenheft der Schreibwerkstatt Lettekiez haben wir uns auf die Suche begeben. Wir haben Men-

schen aufgesucht, die an wichtigen Orten der Begegnung ohne viel Aufhebens das Leben der Menschen im Kiez verschönern. Auf zwölf Seiten finden Sie eine Auswahl von Geschichten zu unterschiedlichen Orten. Doch bestimmt fehlt der eine oder andere Ort. Denn was ist mit den weniger bekannten Treffpunkten wie beispielsweise dem Bäcker, Frisör, dem Kiosk? Schreiben Sie uns: team@qm-letteplatz.de. Wir freuen uns über Ihre Geschichte, die Sie mit Ihrem persönlichen Lieblingsort im Kiez verbindet. Erhältlich ist das neue Themenheft der Schreibwerkstatt Lettekiez zu „Orten im Kiez“ im Quartiersbüro Letteplatz, Mickestraße 14, und bei verschiedenen Einrichtungen und Läden im Lettekiez. Man kann es auch auf der QM-Webseite www.qm-letteplatz.de herunterladen. Bei der nächsten Ausgabe unseres Themenheftes wird es um die Generationen im Kiez gehen. Neue Mitstreiter*innen mit Geschichten, Ideen und Vorschlägen sind sehr willkommen!

Claudia Mattern



Ein beliebter Treffpunkt im Kiez: die Bibliothek am Schäfersee

Die Schreibwerkstatt Lettekiez und die Lichtinstallation werden mit Mitteln des Quartiersmanagements Letteplatz aus dem Programm Soziale Stadt gefördert.

Foto: Claudia Mattern

SALON K:

ABWECHSLUNGSREICH
UND BEGEISTERND

Auch dieses Jahr hat das Kunst- und Kulturfestival „Salon K“ den Lettekiez zum 8. Mal in eine Bühne für Gesang, Theater und Kunst verwandelt und viele Besucher*innen angezogen. Bei einem vielfältigen Programm vom 29. August bis 2. September mit 17 Veranstaltungen war für alle etwas dabei. Wer sich selbst künstlerisch ausprobieren wollte, konnte sich mit Hilfe



Die Straßenmusikerin Masha Potempa spielte am Ufer des Schärfersees



Straßentheater „Jacques Baguette“ auf dem Letteplatz

der Künstlerin Valentina Sartori auf großen Leinwänden auf dem Letteplatz verewigen, mit dem März-Atelier Stempel selber herstellen oder aber bei einer skurrilen Strickaktion mit Frau Elfriede Peil mitmachen. Zur Eröffnung im Quartiersmanagement-Büro wurde bei einem Live-Krimi-Hörspiel der spannende 2. Fall „Sonne, Sekt und Strolche“ von Martin und Lamonte aufgedeckt. An verschiedenen Orten im Lettekiez haben Musiker*innen das Publikum auf eine musikalische Reise mitgenommen. So konnte man die Abende bei leichtfüßigen Liedern der Singer-Songwriterin Illute oder einer rhythmischen Mischung aus Flamenco, Rock und Jazz der Band Paseo Flamenco y más gemütlich ausklingen lassen. Ein interessantes Zusammenspiel aus Kunst und Konzert wurde im resiArt mit einem Potpourri

aus traditionellen ägyptisch-koptischen Melodien und westlicher Musik geboten. Auch am Schärfersee-Tag gab es wieder eine bunte Mischung aus Programmpunkten mit den Wedding Klezmern, Musik Poesie, einem ausgefallenen Rückentheater von men in back, einer akrobatischen Tanzperformance sowie einem literarischen Theater, die die Besucher*innen verzückten. Am letzten Festivaltag fanden viele Familien ihren Weg zum Kinderzentrum und zum Letteplatz, um sich dort die Geschichte von „Gans dem Bär“ anzuschauen oder sich auf die abenteuerliche Reise von Rita zu begeben. Alles in allem war es ein tolles und abwechslungsreiches Festival, das viele Zuschauer*innen anlocken und begeistern konnte. Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Mal!

QM Letteplatz

„Salon K – das Kunst und Kulturfestival im Lettekiez“ wurde von Kirschendieb & Perlensucher Kulturprojekte organisiert und mit Mitteln des Quartiersmanagements Letteplatz aus dem Programm Soziale Stadt gefördert.



Bezirkamt
Reinickendorf

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen

berlin
Berlin

DER LETTEPLATZ LEUCHTET!

Der Winter ist die dunkle Jahreszeit. Aber nicht auf dem Letteplatz! Bereits zum zehnten Mal wird es dort eine Lichtinstallation geben. Die leuchtenden Kunstwerke zum Thema „Eiskristalle“ werden von dem Architekten und Lichtkünstler Yves Mikelsons in Kooperation mit dem Quartiersmanagement Letteplatz realisiert. Berufsschüler der Georg-Schlesinger-Schule, Oberstufenzentrum für Maschinen- und Fertigungstechnik, und Hortkinder

der Reginhard-Grundschule haben an dem Projekt engagiert mitgearbeitet. Den notwendigen Strom dafür stellt erneut der Netzbetreiber Stromnetz Berlin zur Verfügung. Die Lichtinstallation wurde im Rahmen des St. Martins-Festes am 12.11.2018 auf dem Letteplatz eröffnet und erstrahlt nun bis zum 31. Januar 2019 täglich in den Morgen- und Abendstunden.



Letztes Jahr leuchteten Drachen auf dem Letteplatz

Mathias Hühn

DIE GRAFFITI-AG



Seit dem 27. Februar 2018 gibt es bei uns an der Kolumbus-Grundschule jeden Dienstagnachmittag eine Graffiti-AG mit den beiden Graffitikünstlern Francesco und Sebastian. Sie bringen den Kindern die Kunstform des Graffitizeichnens näher, regen sie an, Bilder in Schriftsprache zu kreieren und unterstützen sie dabei, ihren eigenen Stil zu entwickeln. Am Anfang kamen die beiden wöchentlich ehrenamtlich in die Schulstation, um mit den Kindern zu arbeiten. Dann haben die teilnehmenden Kinder die Initiative ergriffen und einen Antrag zur Finanzierung des Projektes bei der Kinderjury 2018 eingereicht. In der AG können sie ihre kreativen Ideen verwirklichen und die auf



Papier entstandenen Entwürfe an der Wand am Breitkopf-Becken mit der Spraydose umsetzen. Mit den Sommerferien endete das Projekt, soll aber danach in einer anderen Form fortgeführt werden. Im Rahmen der AG entstand auch das folgende Interview.

Interview mit **Sebastian** – geführt von **Ana** und **Isabel** (😊😊) an der Graffitiwand am Breitkopf-Becken

Ana: „Hallo, ich bin Ana, eine Kiezreporterin aus der Kolumbus-Grundschule.“

Isabel: „Und ich bin Isabell, ebenfalls eine Kiezreporterin der Kolumbus-Grundschule.“



Sebastian: „Hallo, ich bin Sebastian. Ich bin ein außenstehender Mitarbeiter von Outreach und mache hier mit euch das Graffiti-Projekt.“

😊😊: „Was soll das Projekt bewirken?“

Sebastian: „Im Graffiti-Projekt wollen wir den Kindern die Kunst des Graffitizeichnens beibringen oder noch besser, näherbringen und ihnen zeigen, wie man so ein Graffito macht.“

😊😊: „Ist es ok für Sie, wenn Ihre Kleidung dreckig wird?“

Sebastian: „Für mich ist das ok, weil ich extra alte Sachen an habe. Da kann ruhig Farbe drauf, das stört mich nicht.“

😊😊: „Wieso stört Sie das nicht?“

Sebastian: „Weil das ja teilweise mein Beruf ist. Ich mache das be-

ruhlich, ich bin Graffitisprayer, und deshalb ist das auch eine Art von mir zu zeigen, was ich mache. Deswegen habe ich auch auf meinem Käppi ein Bild drauf.

😊😊: „Also ist es auch jetzt egal, wenn Sie auf Ihre Sachen draufsprühen?“

Sebastian: „Nein. Das ist wieder etwas anderes, das wäre ja eine Beschädigung. Die Farbe, die auf meiner Jacke drauf ist, ist Farbe, wenn ich an die Wand sprühe. Das stört mich nicht. Das ist wie bei anderen Berufen auch, bei Malern zum Beispiel, das sind meine Arbeitsklamotten.“

😊😊: „Haben Sie noch andere Projekte mit Ihrer Stiftung?“

Sebastian: „Francesco und ich haben keine Stiftung. Wie schon gesagt, wir sind freiberufliche Graffitikünstler, arbeiten aber mit Outreach und aktuell mit der Kolumbus-Grundschule zusammen und machen einmal dienstags die Graffiti-AG an der Schule und bringen den Kindern das Graffitizeichnen auf dem Papier bei und gehen dann auch zusammen mit ihnen an die Wand, um die Entwürfe zu sprayen. Mittwochs bieten wir draußen zusammen mit Outreach einen Graffitikurs für alle an im Rahmen der Platzbelegung am Breitkopf-Becken.“

😊: „Ich bin ja bei den Kiezreportern und in der Graffiti-AG. Deshalb interessiert mich, werden wir nächsten Dienstag wieder sprühen?“

Sebastian: „Das kann ich dir leider nicht ganz genau sagen. Das weiß ich leider noch nicht. Es kommt auch immer darauf an, wie das Wetter ist. Wenn es draußen schön ist, dann können wir sicher sprayen gehen.“

😊😊: „Malen Sie überall Ihre Bilder?“

Sebastian: „Nein. Ich male meine Bilder nur an legalen Wänden. Ich rate auch jedem davon ab, illegal zu sprühen, weil das strafbar ist. A) beschädigt man Sachen, die einem nicht gehören. Das habe ich persönlich auch gelernt, dass man damit Sachen zerstört, die anderen gehören, und B) ist es auch teilweise gefährlich, weil man sich unter Umständen großen Gefahren aussetzt.“

😊😊: „Gibt es dafür dann extra Sprühwände?“

Sebastian: „Ja. Es gibt in mehreren Bezirken mehrere Sprühwände. Es



gibt auch noch viel größere als die hier am Breitkopf-Becken. Das hier ist eine sehr kleine Wand. Ich hoffe darauf, dass es irgendwann mal eine

Erweiterung gibt. Es gibt aber zum Beispiel an der Bornholmer Straße

eine schöne lange Wand und in anderen Bezirken auch.“

☺☺: „Macht Ihnen das Sprühen immer Spaß?“

Sebastian: „Teilweise ja. So wie ihr Kids auch mal keine Lust auf Schule habt, habe ich auch Tage, an denen ich keine Lust habe zu sprayen. Das Gute daran ist, dass ich mir das selbst aussuchen kann, wann ich arbeite.“

☺☺: „Also kriegen Sie jetzt sozusagen Geld für das Sprühen?“

Sebastian: „Wenn ich privat sprayen gehe, kriege ich kein Geld dafür, dann mache ich das aus meinem freien Willen heraus. In den Projekten mit Outreach und der Schule zusammen verdiene ich damit Geld. Das ist auch das, was wir euch mitgeben wollen, vielleicht mal mit Graffiti auf legalem Weg Geld zu verdienen. Graffiti als Kunstform.“

☺☺: „Dann gehen Sie also in Ihrer Freizeit, am Wochenende zum Beispiel in einen Park, wo die Graffitiwände stehen und sprühen?“

Sebastian: „Ja, das mache ich auf jeden Fall. Gerne sogar. Ich bin sehr oft an der Wand an der Bornholmer Straße, und da bin ich fast jedes Wochenende und spraye meine Bilder.“



☺☺: „Sie sprayen Bilder. Aber auch Wörter?“

Sebastian: „Wir nennen das Bilder. Für uns sind das alles Bilder, auch wenn wir Buchstaben dabei haben.“

☺☺: „Sie kennen ja sicher auch die Reste von ... wie soll ich das jetzt sagen? Reste von der Trennungswand von Ost und West. Da bin ich mal vorbeigefahren mit meiner



Mama und habe sehr schöne Bilder gesehen. Haben Sie dort auch schon mal gesprüht?“

Sebastian: „Nein, an der Mauer habe ich noch nicht gesprüht, weil es leider mittlerweile illegal ist, dort zu sprühen. Es gab mal eine Zeit, wo es legal war und man dort sprayen durfte. Das darf man jetzt aber leider nicht mehr. Das wäre illegal. Und daher hatte

ich nicht die Chance mehr, daran zu sprayen.“

☺☺: „Kennen Sie in der Klemkestraße die Mauer? Haben Sie daran auch schon gesprüht?“

Sebastian: „Ja, daran habe ich schon gesprüht.“

☺☺: „Wie lange sprühen Sie schon?“

Sebastian: „Also insgesamt sprühe ich schon 15 oder 16 Jahre. Und mache das auch sehr gerne schon so lange, jede freie Minute Zeit zu finden, sprühen zu gehen.“

☺☺: „Mit wieviel Jahren haben Sie angefangen, den Spaß an Graffiti zu entwickeln?“

Sebastian: „Angefangen habe ich

ungefähr so mit 11, 12 Jahren. Meist auf dem Papier. In meiner Klasse waren ältere und jüngere Kinder, und die älteren hatten das schon länger gemacht. So habe ich das mitgekriegt. Das fand ich total cool und schön und habe damit auch angefangen.“

☺☺: „Also hat es Ihnen sofort Spaß gemacht?“

Sebastian: „Ja, sofort.“

Anna und Isabell stellen fest:

„Es macht schon Spaß, seine Kunst an den Wänden rauszulassen.“

Sebastian: „Das ist ja auch der Sinn der Graffiti-AG, Kunst zu machen.“

☺☺: „Gibt es auch Frauen, die sprühen?“

Sebastian: „Es gibt sicherlich einige Frauen. Das ist so wie im Berufsleben. Es sind immer noch sehr wenige Frauen, aber es werden immer mehr und mehr, zum Glück. Also ich finde das auch gut, dass es immer mehr Sprayerinnen gibt.“



Ana und Isabel bedanken sich bei Sebastian für das Interview.

SOZIALES TRAINING

Wir Mädchen der Klasse 5b nehmen seit letztem Schuljahr an einem sozialen Training bei Petra Graßelt in der Schulstation teil.



Wir hatten die Idee, diese besondere wöchentliche zusätzliche Stunde zum Unterricht miteinander zu verbringen, um besser miteinander klar zu kommen. Ständig hatten wir Streit, haben uns angeeckert und waren sauer aufeinander.

Dabei ging es natürlich die meiste Zeit darum, wer nun gerade mit wem befreundet ist. Dazu wurde auch immer mal wieder ein Mädchen ausgeschlossen. Durch die Stunden bei Frau Graßelt sind wir uns näher gekommen. Wir haben viel übereinander erfahren, die verschiedenen Vorlieben und Abneigungen kennen gelernt, über Gefühle gesprochen, miteinander gearbeitet und gespielt. Außerdem reden wir viel mehr als früher über unsere Konflikte und lernen, uns trotz unserer Fehler zu respektieren.

Frau Graßelt hat auch außerhalb dieser Schulstunden ein offenes Ohr für uns und zum Abschluss immer einen Teller frisch geschnittenes Obst bereit, manchmal auch Kekse. Klar, es gibt immer noch Streit, aber das ist schon viel besser geworden, und wir freuen uns immer auf die Stunde in der Schulstation, auch wenn die Jungen dann schon nach Hause gehen.

Antonia, Borislava, Didem, Halenur, Leonie, Sara und Yara aus der Klasse 5b der Grundschule am Schäfersee



SCHÜLERREISE

NACH KOPENHAGEN



Im März 2018 sind wir, zwölf Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen der Paul-Löbe-Schule, gemeinsam mit einem Lehrer und einer Sozialpädagogin mit dem Bus und einer Fähre

von Berlin in die Hauptstadt Dänemarks gefahren. Wir haben in einem sehr schönen, extra bombastischen Hostel gewohnt und sind täglich ins Zentrum gefahren.

Bereits vor der Reise hatten wir einen Vorbereitungstag, um uns auf Kopenhagen einzustimmen. Ein Ziel war unter anderem, unsere Englischkenntnisse zu verbessern und die Sprache vor Ort einzusetzen. Deswegen haben wir Referate zu sämtlichen Sehenswürdigkeiten auf Englisch vorgetragen und eine Stadtrallye durchgeführt. Besonders beeindruckt haben uns das Aquarium, das Museum für Design und der „Runde Turm“, ein Turm mit einem spiralförmigen treppenlosen Aufgang.

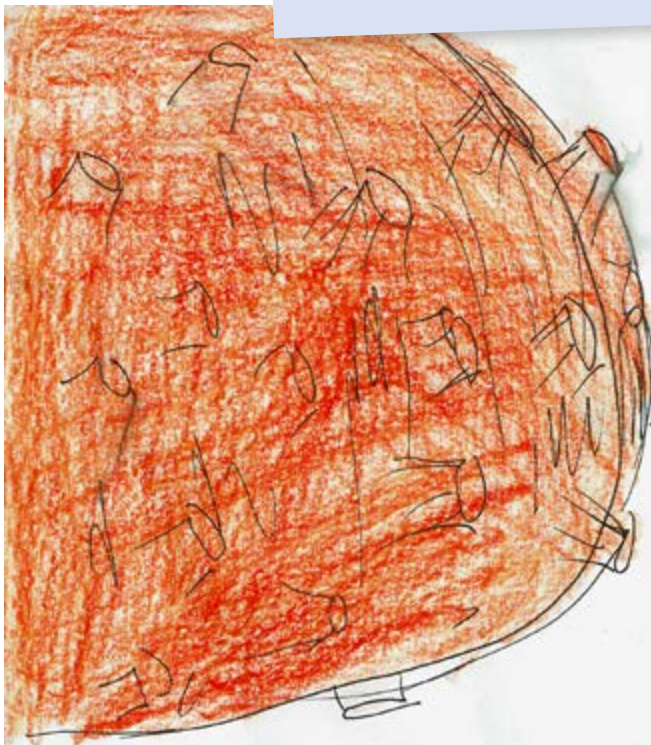
Außerdem haben wir die Deutschklasse unserer privaten Partnerschule kennengelernt und neben Gemeinsamkeiten auch Unterschiede festgestellt. Zum Beispiel haben die Lehrer

ein freundschaftliches Verhältnis zu ihren Schülern und werden mit ihrem Vornamen angesprochen und nicht wie hier üblich mit ihrem Nachnamen. Die Schülerinnen und Schüler dürfen ihre Handys im Unterricht benutzen und auch die Schule beliebig in den Pausen verlassen. Alles in allem haben wir sehr viel in Kopenhagen besichtigt und hatten dort eine gute Zeit zusammen.

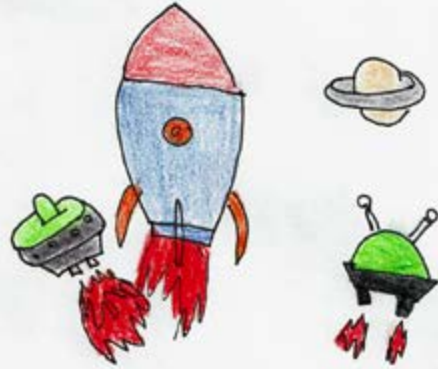
Berkan, mittlerweile 9. Klasse (Paul-Löbe-Schule)



COMIC „MONDSCHULE“

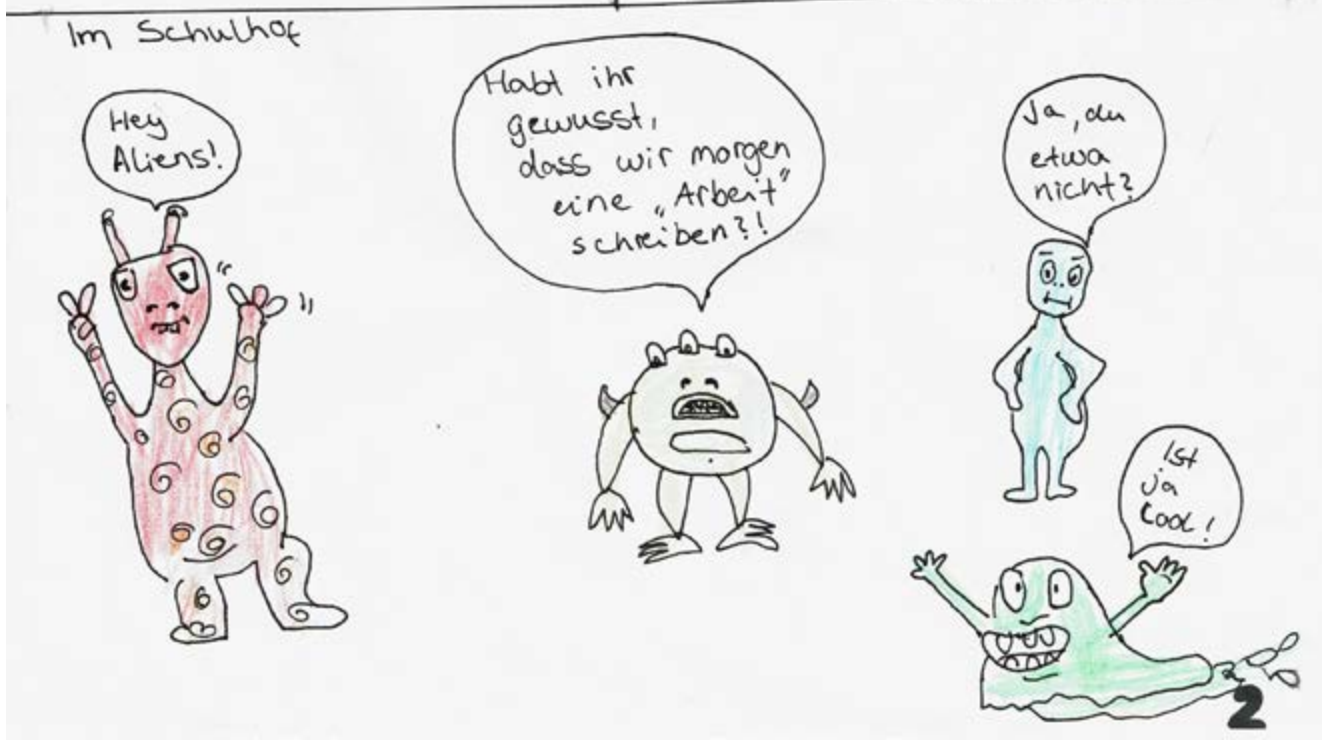
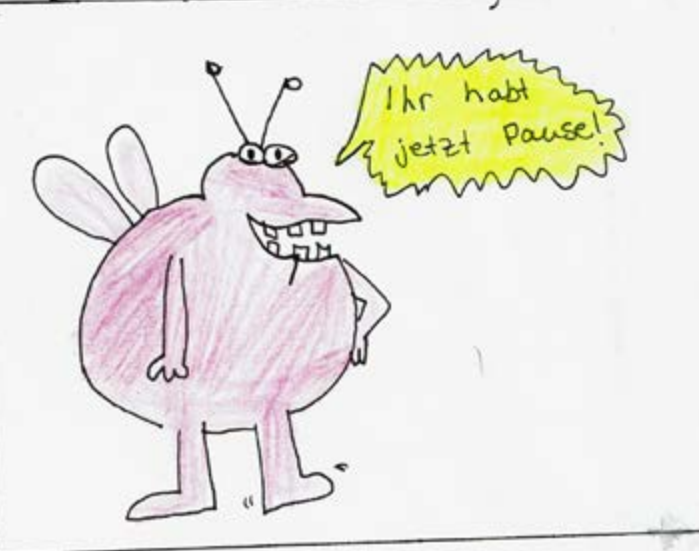
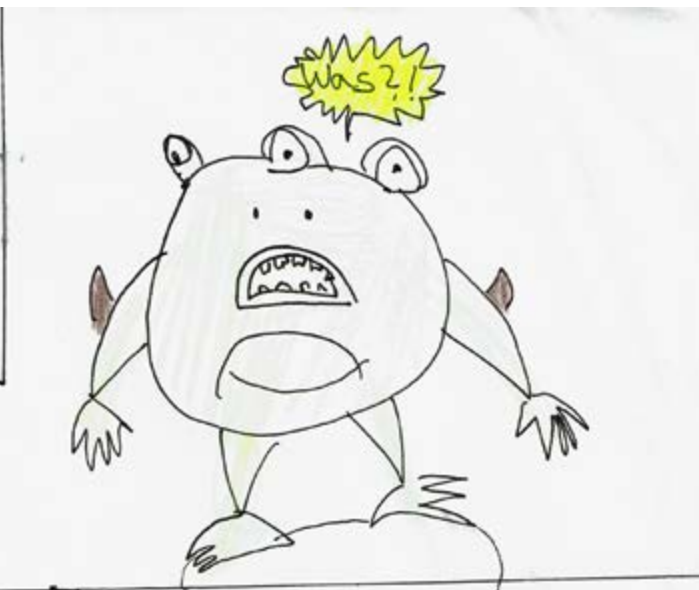


Die Mondschule



Tag 1 in der Mondschule





Nach der Pause...



Wie cool!



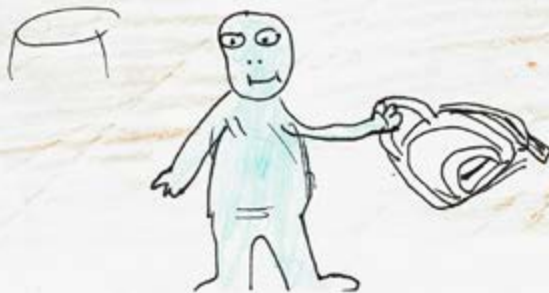
Tschüss Glibby!



Tschüss Flo!

Wir
sehen
uns
morgen!

Tschüss
Max



3

Die Deutscharbeit

Nun ist es so weit...



Ihr packt jetzt eure Hefter weg...



Och nö!



Jippie!



So bitteschön Frank!



Was soll ich tun?

Hilfee!

Drei Seiten?!

Waass?



Plötzlich ...

Düppp!
Düpppp!
Düppppp!



Was ist das für ein Lärm?



Keine, heute ist ein echt schöner Tag.



So cool!




Seit wann haben wir ein Lautsprecher?



4

Wenig später...
 Liebe Aliens!
 Liebe Aliens!



Psst!!!
 Seid bitte leise!



Ein Meteorit
 wird einströfen!
 Wir müssen alle
 schnell zum Jupiter
 fliehen!
 Wir haben
 nur noch
 zwei Bamboo-
 Jets!




Ahhh

Wedet Wedet


Hippis



Richtung Jupiter



Planet Jupiter



Wenig später

Naja, keine
 so große
 auswahl...

Also ich
 find es echt
 cool hier!

Spielt, oder
 tut das, was
 Aliens sonst
 tun.

Och!
 nö!

man kann
 hier über
 haupt spielen!



Nach 10 minuten

Lasst uns
 Jupiter-Ball
 spielen!

Ich bin dafür!

ja, meinetwegen!

klasse!



Hey ihr Aliens, ich habe eine schlimme Überraschung für euch.

Nun sag schon, so schlimm kann es nicht sein...

A, sag schon!

ja glaub ich auch

... Ist bestimmt nicht schlimm.

Naja, ihr habt euch getäuscht. Die Mondschule gibt es nicht mehr, wegen dieser einen Meteorit...

und was ist daran so schlimm?

wie cool ist das den?!

ja, stimmt.

yay, wir müssen nicht mehr zur Schule!



... das heißt, dass ihr hier die Schule besuchen werdet. Was habt ihr den gedacht?

Supeeer!

Was?! Im Jupiter?

Das kann doch wohl nicht stimmen...

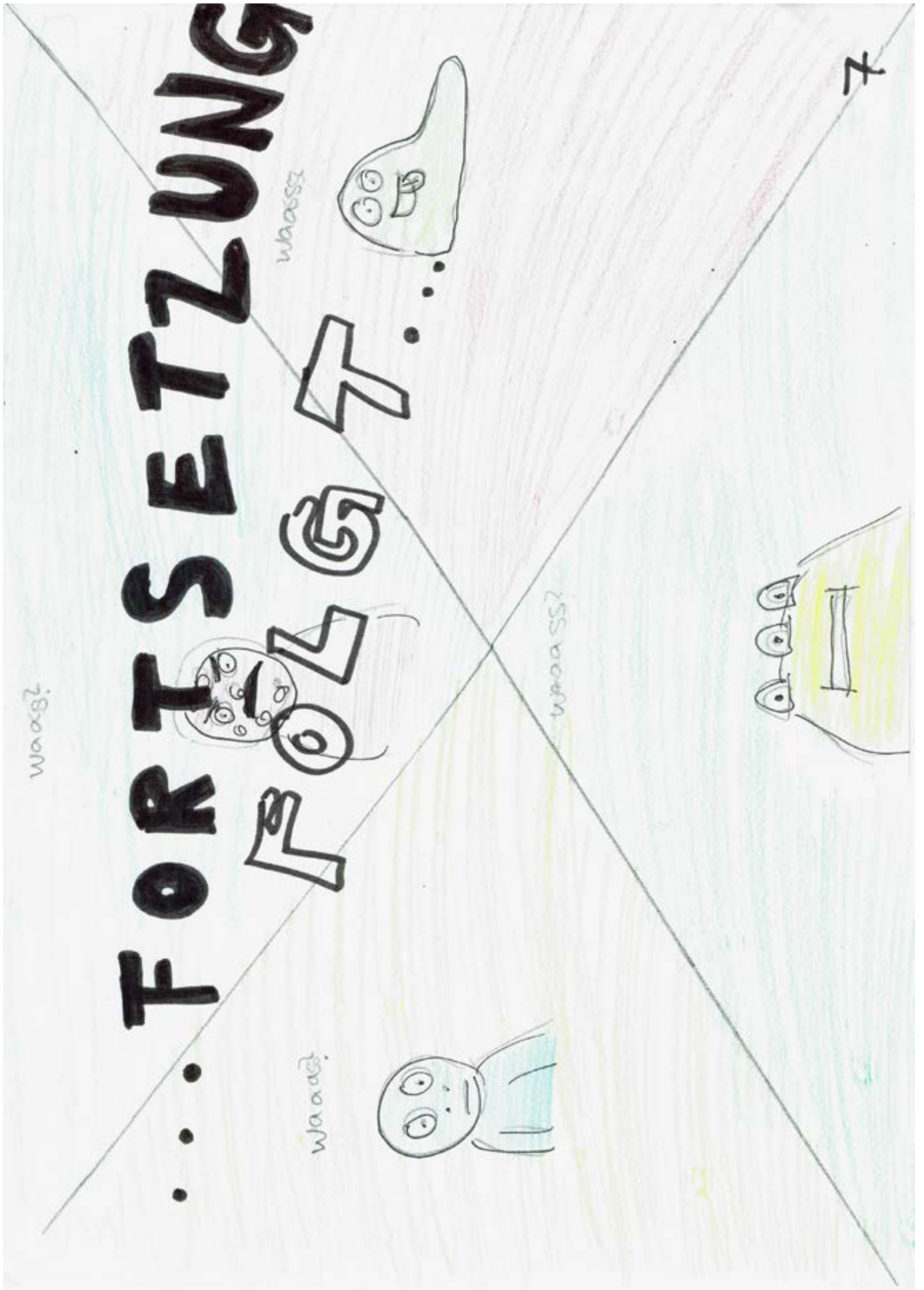
Du machst doch Scherze!

Nein, ich bin nicht am Scherze machen, die Schule wird euch bestimmt gefallen, glaubt mir.

W a a a s!



6



Am nächsten Morgen...



10 Minuten später...



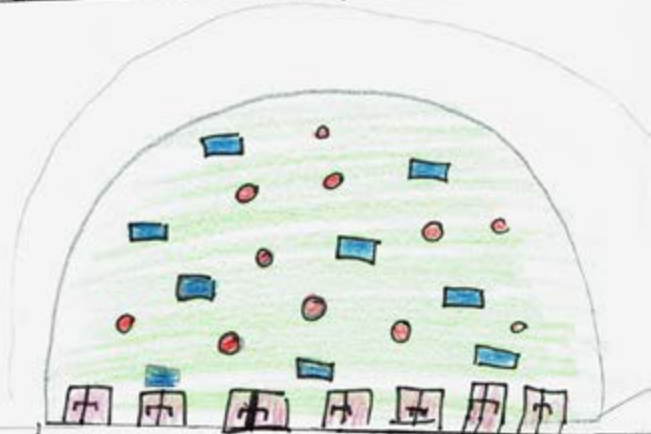
Endlich angekommen



Das ist unsere zukünftige Schule?!



Seht ihr, ich meine euch doch, dass ihr nicht sauer sein sollt, dass unsere alte Schule kaputt ist, denn diese Schule ist viel cooler, größer und technisch fortgeschrittener als die Mondschule... naja ihr hört mir niemals zu. Und jetzt geht. Na los. Der Unterricht fängt gleich an.



Warte mal, und wer ist unser Lehrer?



SPORT UND SPIEL

AUS DER SCHULSTATION DER GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE



Seid kurzem existiert bei uns in der Schulstation das Angebot „Sport und Spiel“ für Kinder der 1. bis 3. Klassen. Wir treffen uns immer donnerstags nach dem Mittagessen in der Schulstation und gehen

um 14 Uhr nach draußen. Das haben wir bei jedem Wetter geplant – also bei fast jedem :))) Deshalb sollen die Kinder außer Sportkleidung immer eine Regenjacke dabei haben. Die Kinder erhielten von uns eine Einladung, und die Eltern erklärten sich mit der Teilnahme ihrer Kinder an unserem Angebot einverstanden. An den ersten – noch schönen – Tagen probierten wir uns durch das Spiel- und Sportsortiment der Schulstation und der EFÖB. Wir haben schon das Bogenschießen ausprobiert, erste Übungen im Volleyball gemacht, waren mit einem Fußball im „Käfig“ auf dem Schäfersee-Spielplatz, haben mit 2 Mannschaften Wikinger-Schach gespielt und uns im Cross-Bowl und im Jonglieren versucht. Der größte Wunsch der Kinder ist es, mit uns einmal ins Schwimmbad zu gehen ... Sicherlich

eine gute Idee für die Winterzeit. Zum Abschluss gibt es in der Schulstation immer aufgeschnittenes Obst und Wasser oder Tee zum Durstlöschen. Weitere Tage werden folgen, und viele Ideen

haben wir noch „auf Lager“. Nach und nach werden wir unseren Radius erweitern, den Schillerpark aufsuchen und wer weiß, vielleicht auch eines Tages im Dauerlauf umrunden. Bis dahin ist aber sicher noch viel Training notwendig.



P. Graßelt und S. Reinert



ZWERGENBACKSTUBE

Seit September dürfen wir Kinder aus den 2. Klassen freitags in der Küche der Schulstation Kekse backen.

Wir haben gelernt, welche Zutaten wir brauchen und wie ein Teig zubereitet wird. Wir haben die Kekse wie „Knete-Männchen“ geformt. Es gab Vanille- und Schokoteig. Es sind Schnecken, Würfel, Würmchen, Smileys, Männchen, marmorierte Kugeln, Plätzchen



mit Schachbrettmuster und vieles mehr entstanden.

Manche Kinder hatten noch nie gebacken und mussten sich erst einmal daran gewöhnen, den Teig anzufassen, Figuren zu formen und auf dem Blech zu platzieren. Außerdem mussten wir darauf achten, dass die Kekse weder zu dünn, noch zu dick wurden. Wir haben die Figuren nach dem Backen mit Puderzucker bestreut und probieren dürfen. Den „Bärenanteil“ haben wir für unsere Klassen mitgenommen und am nächsten Tag unter allen Mitschüler*innen aufgeteilt. Natürlich haben auch unsere Lehrerinnen etwas abbekommen. Sie waren sehr lecker ... mhhhh!!!

RÄTSELGEDICHT

Gesucht wird ein Land mit 14 Städten und Millionen Geräten. Mehr als sieben Flaggen gab es und beginnt mit einem S. Das Wetter ist schön, wir brauchen keinen Föhn. Dort ist die älteste Stadt der Welt, du kannst sie nicht kaufen für Geld. Es liegt neben der Türkei, das Land. Viel kleiner ist es als Deutschland. Gerade gibt es einen Krieg, für 23 Millionen keinen Sieg. Aber der Jasmin blüht immer noch, und wir haben die Hoffnung ja doch.

Abdulrahman 6d der Kolumbus-Grundschule (entstanden während der Literatur-Werkstatt in der Jugendkunstschule Atrium)

EIN AUSFLUG IN DIE ALTE NATIONALGALERIE

WANDERLUST

Der erste Ausflug in die Alte Nationalgalerie (von Lucretia)

Ich fand den Ausflug schön. Als wir am Alexanderplatz angekommen waren und über die Spree wanderten, sahen wir viele Schiffe mit Touristen. Die Kinder meiner Klasse haben viele Fotos gemacht. Erst fand ich den Ausflug etwas langweilig. Bis endlich eine Frau Birgid vom Museumsdienst kam. Da hat sich plötzlich alles verändert. Wir hatten Spaß mit ihr und den vielen kleinen und großen alten Bildern. Frau Birgid hat uns über die Bilder interessante Dinge erzählt. Zum Beispiel, wie die Bilder in die Galerie gekommen sind.

Als wir unseren Rundgang beendet hatten, gingen wir nach draußen und haben dort Postkarten gemacht zu den Bildern, die wir uns angesehen und besprochen haben.

Den Ausflug fand ich einfach super schön. Am Ende waren die Postkarten von allen Kindern fertig, und ich war mit meiner sehr stolz auf mich.



Alte Nationalgalerie (von Zoe)

Diese Gegend und diese fabelhaften Bilder sollte jeder mal gesehen haben. Warum??? Weil wir die Bilder von Casper David Friedrich am schönsten finden.

Wir halten diesen Ausflug für eine schöne Idee. Die Leute dort sind sehr nett. Als wir angekommen waren, haben wir ein paar Minuten den Schiffen gewinkt. Dann sind wir auch schon reingegangen.

Als wir drinnen waren, wurden uns manche Bilder vorgestellt. Wir durften auch Fotos mit unseren Handys machen. Aber einige ganz besondere Bilder durfte man auch nicht fotografieren.

Dann sind wir nach draußen gegangen. Dort haben wir Karten gestaltet. Als wir fertig waren, war leider die Zeit schon um, und wir mussten gehen.



Wanderlust – Workshop in der Alten Nationalgalerie (von Blessing und Mert)

Wir, die Klasse 6b, hatten einen total schönen Nachmittag. Unser Ausflug begann mit dem Treff vor unserer Mensa am Schäfersee. Erst um 11 Uhr!!! Bedeutete: Wir konnten ausschlafen an diesem Mittwoch im September. Mit der U-Bahn fuhren wir nach Mitte. Als wir Pause hatten, haben wir den Leuten auf den vorbeifahrenden Boten zugewinkt, das hat uns sooooo viel Spaß gemacht. Ganz viele Leute haben uns freundlich zurückgewinkt.

Wir haben tolle Fotos gemacht im Museum, tolle Geschichten gehört über Maler und ihre Gemälde, außerdem nach dem Ausstellungsgang tolle und interessante Postkarten gestaltet. Ach ja und noch ... Wir haben uns wie kleine Stars gefühlt, weil wir über einen roten Teppich zu den Bildern gelaufen sind.

Am Schluss haben wir uns eine kleine Abkühlung gegönnt. Im Lustgarten gibt es einen Brunnen. Und das war unser Ausflug. Ende Gut alles gut!

Wanderlust (von Emir, Marlon und Kerem)

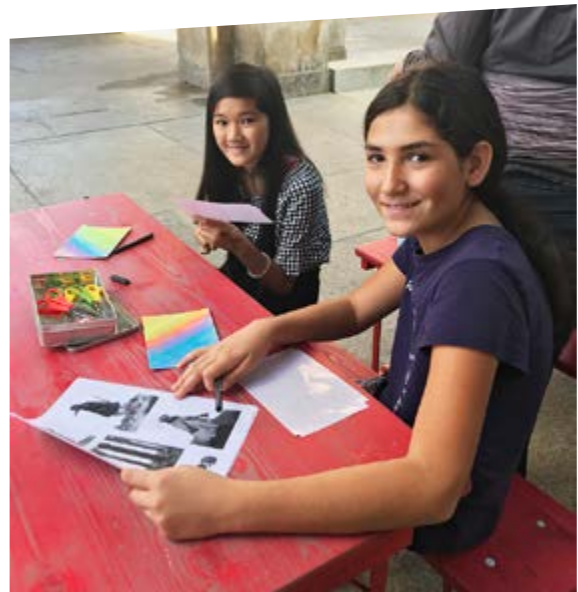
Auf dem Weg zur alten Nationalgalerie haben wir mehrere Sehenswürdigkeiten gesehen. Da war natürlich der Fernsehturm – übergroß im Sonnenschein. Rotes Rathaus, Neptunbrunnen und der wirklich schöne Berliner Dom. Als wir angekommen waren, mussten wir etwas warten. Wir konnten etwas essen und trinken und den Leuten winken, die in Touristenbooten an uns vorbeifuhren. Das hat uns mächtig Spaß gemacht. Die Bilder in der Galerie waren schön und auch komisch. So zu malen, ist besonders. Am Ende bekamen wir die

Aufgabe eine eigene Künstlerkarte zu entwerfen. Gar keine leichte Aufgabe. Mit den Erklärungen der Frau vom Museumsdienst haben es aber alle aus der 6b hinbekommen – mehr oder weniger. Eine herrliche Erfrischung nach unserer Mahlzeit bot der Brunnen vor dem Alten Museum. Fast alle gingen auf den flachen Steinen bis zur Mitte und waren damit schön nass. Bei diesem warmen Wetter war das allerdings kein Problem.



Alte Nationalgalerie (von Anja)

Dieser Ausflug und alle Bilder werden immer in meinem Gedächtnis bleiben. Ich hätte nie gedacht, dass Menschen zu so einer Leistung fähig sind. Es war ein Traum, mir solche Bilder angucken zu können. Die Gefühle beim Betrachten der Farben sind ganz besonders. Kontraste zwischen hell und dunkel sind auf jedem Bild eine erneute Überraschung. Mir persönlich hat es ja sehr gut gefallen, draußen in der Nähe des Wasser selbst noch malen zu dürfen. Ich dachte dabei an die Bilder mit Sonnenuntergängen, Schwänen und märchenhaften Trollen. Ich habe mir ja nur die Ausstellung „Wanderlust“ angesehen, aber ich wette mit Ihnen: Die anderen Bilder sind auch krasse Erlebnisse.



Unser erster Ausflug im neuen Schuljahr (von Laurinda)

Ich, Laurinda, fand es spannend, in die Alte Nationalgalerie zu gehen. Die Bilder dort gefielen mir, ich fand sie schön. Frau Birgid vom Museum erzählte uns, von wem die Bilder gemalt wurden und auch wann. Lustig war nach dem Museumsrundgang eine kleine Mahlzeit. Frau Birgid hatte alles zum Malen mitgebracht. Das war schön für alle aus meiner Klasse. So ein Wandertag ist auch anstrengend, aber trotzdem war ich glücklich.

Wanderlust (von Franci)

Die Alte Nationalgalerie mit der Ausstellung „Wanderlust“ war wirklich schön. Die Bilder von den verschiedenen Malern fand ich fantastisch. Wir haben mit Pastellkreiden gearbeitet, nachdem wir die Ausstellung besichtigt hatten. Wir bekamen von unserer Begleiterin Birgid den Auftrag Hintergründe zu malen wie wir sie auf Bildern in der Galerie gesehen hatten.

Auf dem Rückweg durften wir fünf Minuten am Brunnen spielen und uns total nass machen. Die Sonne trocknete alles an diesem warmen Tag blitzschnell. Am besten fand ich aber, dass wir die Leute auf den Booten begrüßt haben unten auf der Spree. Die Meisten haben sogar geantwortet oder gewinkt.



Die Alte Nationalgalerie (von Samir und Marc)

Als Erstes sind wir, die 6b, mit der U-Bahn zum Alexanderplatz gefahren. Bis zur Nationalgalerie dann ganz gemütlich gewandert. Das waren etwa 15 Minuten Laufzeit. Angekommen und nach etwas Wartezeit, konnten wir uns berühmte Bilder anschauen. Auch Fotos durften wir machen.



Mein Ausflug (von Elmedina)

Ich fand die Idee zum Ausflug toll aber am Anfang war es für mich langweilig. Doch als wir die wunderschönen Bilder sahen, war ich froh. Ich wünschte mir sofort noch einmal in die Galerie gehen zu können. Fast alle Kinder haben Fotos gemacht. Frau Birgid war nett und eine tolle Frau. Als ich mir die Bilder genau angeschaut habe, dachte ich fast ich wäre in einem Traum. Neben dem Museum sind ein Park und ein Fluss. Es fuhren Schiffe an uns vorbei, und wir hatten Spaß beim Winken. Die tollen Postkarten waren schön. Ich hatte Spaß und die anderen auch. Ich fand den ersten Ausflug einfach toll und spannend.



Wanderlust (von Melisa, Azra und Tanja)

Am 4.9.2018 waren wir in der Alten Nationalgalerie. Auf dem Weg dorthin haben wir viele Sehenswürdigkeiten gesehen. Wir kennen sie aus dem Unterricht in der vierten Klasse.

Als wir in der Nationalgalerie waren, haben wir Frau Birgid getroffen. Sie führte uns durch die Galerie. Wir haben uns mit ihr wunderschöne Bilder angesehen. Wandern zwischen den Bildern, bewegen in der Natur haben wir in einigen Bildern gesehen und von ihr erklärt bekommen. Auf dem Boden saßen wir im Halbkreis dazu. Nebelmeer, große Berge, spannende Blicke zwischen den Wanderern. Viele Selbstportraits waren

dabei von sehr berühmten Künstlern. Caspar David Friedrich nur ein Name von vielen.

Frau Birgid hatte die wunderbare Idee mit uns eigene Postkarten zu gestalten. Nachdem wir alle mit Pastellkreiden gemalt hatten, war unsere Zeit schon vorbei. Wir entschlossen uns auf dem Rückweg am Brunnen einen kleinen Zwischenstopp einzulegen. Am Brunnen angelangt, beschlossen wir hineinzugehen, weil es sooooo heiß war. Es war erfrischend. Und schon an der U-Bahn waren alle wieder trocken.

Es hat sehr viel Spaß gemacht! Ich hoffe, wir gehen ein zweites Mal dahin.

Wanderlust (von Yusuf, Agon, Muhammed)

Wir fanden das Thema Wanderlust toll. Als wir in den Lustgarten kamen, hatten wir sehr viel Spaß. Das Wetter war super, und wir konnten noch etwas am alten Museum spielen. Auf unserem Weg von der U-Bahn zum Museum zählten wir viele Sehenswürdigkeiten auf, die wir in der vierten Klasse in Sachkunde kennengelernt hatten. Berliner Dom, Rotes Rathaus, Neptunbrunnen, Marienkirche, St. Hedwigs-Kathedrale und vieles mehr.

Als wir ins Museum kamen, waren da unglaublich viele Bilder. Der Rundgang kam uns recht kurz vor.

Wir haben später draußen auf eine andere Art gemalt als die Maler ihre Bilder: mit Pastellkreiden und Edding. Das war sehr schön.



Wanderlust (von Haroon, Semih und Leo)

Wir, die 6b, hatten Lust zu wandern. Deshalb sind wir in die Alte Nationalgalerie gefahren. Der Weg dorthin war sehr, sehr heiß.

Weil wir früher angekommen waren, konnten wir im Lustgarten eine ganze Stunde auf der Wiese und der großen Treppe des Alten Museum spielen. Bevor es wirklich losging, haben wir vorbeifahrenden Booten auf der Spree zugewinkt. Das war sehr lustig, weil die meisten Leute uns auch zurückgewinkt haben.

Unsere Workshop-Leiterin brachte uns über große Treppen mit rotem Teppich wie große Stars zu den großartigen Bildern. Wir staunten!!! Von außen sah alles so alt aus, aber drinnen war es einfach wunderbar.

Auf dem Heimweg gab es eine Abkühlung von fünf Minuten. Wo? Im und am Brunnen. Unsere Lehrerin ahnte, dass wir aus diesem Vergnügen patschnass herauskommen würden. Darum hatte sie es vorher nicht erlaubt.

Wanderlust (von Colette Dittmann)

Lust, Freude auf und am Wandern. Sich zu Fuß die Natur, seine eigene Stadt, ja vielleicht die ganze Welt zu erobern, sie zu entdecken, ist immer noch oder gerade wieder modern, beliebt und auf jeden Fall mega-gesund. Schließlich brauchte es etwas Zeit, bis wir Menschen überhaupt aufrecht gehen konnten ... Erst dann war es möglich, mit den „Vorderpfoten“ andere Dinge tun zu können. Zum Beispiel – Malen. Ein Glück für uns.

Noch ohne Smartphone für ein schnelles Bild, jedoch mit Papier und Stift im Rucksack, wanderten Maler wie Caspar David Friedrich lange Wege und malten Bilder, die uns staunen lassen. Immer wieder, wenn man sie sieht. Ihre Schönheit berührt uns. Über Augen und Gehirn spazieren die Eindrücke dieser Bilder direkt in unsere Herzen. Und wenn ich aus dem schönen Berliner Museum gehe, verspreche ich mir – ich komme wieder.



UNSERE PROJEKTE FÜR DIE KINDERJURY 2018

Kultur
macht STARK
Kundnisse für Bildung

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

NÄHER VORGESTELLT VON DEN KIEZREPORTER*INNEN UNTERWEGS

Im Frühling 2018 haben einige Kinder unserer Schule an der 1. Reinickendorfer Kinderjury teilgenommen und ihre Projekte vorgestellt. Es gab insgesamt 5 Projektgruppen mit ganz unterschiedlichen oder ähnlichen Ideen. Die Anträge dafür haben die Schüler*innen in ihren Gruppen erarbeitet. Die Kiezreporter*innen hatten die Idee, eine Umweltzeitung herauszubringen, und wollen sich nach den Sommerferien ausschließlich mit dem Thema der Müllvermeidung auseinandersetzen. Eine Gruppe Sechstklässler*innen beantragte Geld für neue Sitzsäcke, damit sich noch mehr Mädchen und Jungen gemütlich in den Chillecken rumfläzen¹ können und sich weniger darum streiten müssen. Viele Kinder hatten sich eine Graffiti-AG gewünscht, sicher inspiriert von der Möglichkeit, an der legalen Graffitiwand auf dem Spielplatz am Breitkopfbecken sprühen zu dürfen. Das OM Team der Schule hatte die Idee, einen Kurzfilm über die Kolum-

1 fläzen: sich (unmanierlich?) entspannt hinlegen; in (nach)lässiger Haltung halb liegen, halb sitzen

bus-Grundschule zu drehen, um anderen zu zeigen, was bei uns so alles los ist. Die Kinder aus der „Ackerdemia“ Klasse 4c wollten auch gern einen Film über den Schulgarten und ihren Einsatz dort machen.

Jede Projektgruppe hat sich getroffen, einen Antrag geschrieben und ein Plakat für die Präsentation vor der Jury gestaltet. Dabei wurden sie von ihren Lehrer*innen und AG-Begleiter*innen unterstützt. An zwei Tagen fand dann die eigentliche Kinderjury statt. Jeweils zwei Abgeordnete der Projektgruppen lernten im Fuchsbau die anderen Teilnehmer*innen und ihre Projekte kennen. Jede Einrichtung hat hier die Chance, gemeinsam mit den Kindern Projektideen einzureichen oder anders herum. Alle Kinder mit guten Ideen haben ihre Einfälle aufgeschrieben und versuchen, mit Unterstützung der Freizeithäuser, Schulen oder Freizeitgruppen diese umzusetzen.



Am Ende findet eine demokratische Abstimmung statt, welche Projekte gefördert werden sollten. Viele der Projekte werden finanziell unterstützt, doch einige gehen leider ohne eine Anerkennung ihrer Projektideen wieder nach Hause. Das kann sehr frustrierend sein, und trotzdem lohnt es sich immer wieder mitzumachen. Wir waren in diesem Jahr gut aufgestellt, und unsere Projekte hatten das Glück, ausgewählt zu werden.

Eure Kiezreporter*innen



„WER HAT GEPUPST?“

IN DEN SOMMERFERIEN FAND DIE KREATIVWOCHE IN DEM PROJEKTRAUM DER RESIART STATT.

Sie richtete sich an alle Jugendlichen, mit und ohne Fluchterfahrung,

im Alter von 12 bis 15 Jahren. Die teilnehmenden jungen Maler*innen kamen aus unterschiedlichen Kulturkreisen wie Syrien, dem Iran, Griechenland und Bulgarien. Ziel war, durch das Malen mit anderen Jugendlichen in Kontakt zu treten und den kreativen Austausch zu fördern. Sie sollten ein Gefühl für den Umgang mit verschiedenen Materialien und Maltechniken bekommen und sich künstlerisch austoben. Das gemeinschaftlich erarbeitete Bild trägt den Titel „Wer hat gepupst?“

(Acryl auf Leinwand, 200 cm x 120 cm) und hängt nun stolz im Jugendamt Reinickendorf – Region Ost. Dort kann es zu jeder Zeit besichtigt werden.



Der Kunstworkshop wurde angeleitet von dem Künstler Ercan Arslan und der Soziologin Maria Degenstein. In Reinickendorf führten sie schon in den letzten Sommerferien Workshops mit geflüchteten Jugendlichen erfolgreich durch.

Anja Söyünmez

resiART
Residenzstraße 132
13409 Berlin
info@kunstamt-reinickendorf.de
Jugendamt – Region Ost
Teichstraße 65
13407 Berlin

GESOBAU BEDANKT SICH

FÜR ENGAGEMENT BEI STADTTTEILPARTNERN

UND EHRENAMTLICHEN

Mit einem Empfang und schöner Musik bedankte sich die Gesobau bei vielen ehrenamtlich Engagierten, freien Trägern und Sportvereinen für die gute Zusammenarbeit. Helene Böhm ist verantwortlich für die Soziale Quartiersentwicklung der Gesobau im Märkischen Viertel. Sie führte in ihrer Rede die vielen Initiativen und Projekte auf, die seit 2015 gestartet wurden. Hier einige davon: die Kinderschutz-Initiative der GESOBAU,



die Nachbarschaftsinitiative „Nachbar hilft Nachbar“, das Sportnetzwerk „Märkisches Viertel bewegt“, das erste dezentrale Roma-Wohnprojekt, das VIERTEL FEST, das VIERTEL KINO und der Wintermarkt, eigene Flüchtlingsprojekte wie „Zeitspende für Geflüchtete“, die Themenwoche „Herkommen. Ankommen. Willkommen. Unsere neuen Nachbarn“, die Cyberseniors, die Lichtergalerie, die Ausstellung „Kunst und Medizin auf neuen Wegen“ in der VIERTEL BOX, das Begegnungsfest 2018. Noch viele weitere Höhepunkte folgten. Zum Ausklang des gelungenen Nachmittags gab es neben einem leckeren Buffet wunderbare Klänge des Duos Thet à Thet.

SHR



Die Welt der Kinderbücher ist bunt. Von den verrücktesten Abenteuern über die schönsten Fantasiewelten bis hin zum alltäglichen Leben – Kinderbücher regen die Fantasie an und helfen, den erlebten Alltag in die Welt einzuordnen. In dieser Ausgabe wollen wir uns einem unauffälligen Thema des Alltags widmen: Dem Essen. Handfeste Kochanleitungen werden Geschichten mit einem kleinen Quentchen Fantasie gegenübergestellt, und die Aller kleinsten werden in ihrem Alltag begleitet.



Jessica Riedel



Tanja Bethke

**Tanja Bethke und
Jessica Riedel
von der Buchhandlung
am Schäfersee**



Markstraße 6 (U8 Franz-Neumann-Platz)
13409 Berlin

www.schaefensee.com

Tel. (030) 455 60 72

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr. 9–18 Uhr, Sa. 9–13 Uhr



**Laurel
Remington
Scarlett:
Ein Löffelchen
Geheimnis und der
Duft von Magie**
978-3-551-52096-8

15,00 €, empfohlen ab ca. 10 Jahren

Die 12-jährige Scarlett ist nicht ganz freiwillig die Hauptperson im Blog ihrer Mutter. Kein Wunder, denn wenn sich die eigene Mutter öffentlich im Internet über die mal mehr, mal weniger lustigen Erziehungsprobleme auslässt, weiß die ganze Schule am nächsten Tag, dass Scarlett beispielsweise ihr Zimmer nicht aufgeräumt hat. Sie fühlt sich immer unwohl in der Schule und beginnt, sich von ihren Mitschülern zurückzuziehen. Als ihre alte Nachbarin Rosemary ins Krankenhaus muss, entdeckt Scarlett in deren Küche ein wundervolles handgeschriebenes Kochbuch und fängt mutig an, die Rezepte auszuprobieren – ein köstliches Abenteuer beginnt. Durch das Kochen und Backen findet Scarlett neue Freunde und gründet gemeinsam mit ihnen einen geheimen Kochclub. Aber vor einem Problem steht sie noch: Rosemary soll ins Altersheim. Der geheime Kochclub will das um jeden Preis verhindern, denn die alte Dame ist inzwischen ihre Lehrmeisterin geworden. Werden sie es schaffen, dass Rosemary in ihrem Haus bleiben darf? Ein tolles Buch über das Kochen, Freundschaft und inspirierende Hilfsaktionen mit leckeren Rezepten zum Ausprobieren.

Buchtipps von Jessica Riedel



**Heute koch
ich selbst! –
Das Kinder-
kochbuch**
978-3-
941787-11-7,
12,95 €,

empfohlen ab ca. 5 Jahren

Schneegestöber, Mondlandung und Jahrmarkttrubel – das schmeckt nach jeder Menge Spaß! Ja, richtig – es schmeckt. In diesem liebevoll illustrierten Kochbuch sind die besten Rezepte für Kinder jeder Altersgruppe versammelt. Von Hühnerfrikassee über Milchreis bis hin zu Käsekuchen und Bananenmuffins ist garantiert für jedes Schleckermäulchen etwas dabei. Und sogar ein berühmter Koch hat „seinen Senf“ dazugegeben: Tim Mälzer verrät sein geheimes Rezept für die perfekten Spaghetti Bolognese. Die Gerichte sind allesamt nicht schwer zu kochen, bestehen aus einfachen, natürlichen Zutaten und bringen so die leckersten Seiten der Hausmannskost auch in zukünftige Küchen. Und obendrein freuen sich Mama und Papa, wenn sie so tolle Hilfe beim Kochen bekommen. Nichts wie ran an die Kochlöffel und „Guten Appetit“!

Buchtipps von Julia Zwinscher
(Praktikantin)



**Florence Seyvos /
Anais Vaugelade:
Freunde fürs Leben**
978-3-407-76067-8
6,50 €,
empfohlen ab
ca. 3 bis 6 Jahren

In dem wunderbaren Bilderbuch „Freunde fürs Leben“ geht es auch um Essen – allerdings auf ganz andere Art als bei den bisher vorgestellten Büchern:

In der Geschichte geht es um einen kleinen Tyrannosaurus, ein nettes Kerlchen, das aber furchtbar traurig ist, weil es keine Freunde hat. Aber warum hat so ein netter Dinosaurier keine Freunde? Nun – er hat ein kleines Problem: Früher oder später bekommt er Hunger. Erst ein kleines Magenknurren, aber schon bald kann er sich nicht mehr beherrschen und muss seinen neuen Freund mit Haut und Haar verschlingen.

Als er die äußerst kluge Maus Mollo kennenlernt, warnt er sie sofort vor der Gefahr, in der sie als sein Freund schweben würde. Doch Mollo kann nichts erschüttern – er hat so einige Tricks auf Lager, um dem kleinen Tyrannosaurus beizubringen, seine Instinkte zu kontrollieren. Auch wenn der Saurier sich irgendwann verzweifelt auf dem Boden wälzt und ganz laut „Ich will dich fressen! Ich will dich fressen! Ich will dich fressen!“ brüllt, weiß die Maus Rat und backt leckeren Kuchen.

Die mäusischen Erziehungsmethoden sind unnachahmlich – und der Stolz des Tyrannosaurus, als er gelernt hat, eine Freundschaft fürs Leben zu schließen und ganz allein Kuchen zu backen, lässt vor Witz und Rührung kein Auge trocken.

Buchtipps von Tanja Bethke



Julie Buxbaum
Mein Herz in allen Einzelteilen
 Boje, 2018
 365 Seiten
 9783414825087
 14,00 € (fest gebunden)
 ab 12 Jahren

Zwei Menschen, die von Grund auf verschieden sind und eigentlich nichts miteinander zu tun haben,

finden durch einen tragischen Schicksalsschlag zueinander. Ihre Geschichte erzählen sie abwechselnd jeweils aus der eigenen Perspektive in Julie Buxbaums Roman „Mein Herz in allen Einzelteilen“.

David hat das Asperger-Syndrom, was es ihm seit jeher schwer macht, sich in sozialen Kontexten zu integrieren, mit anderen zu kommunizieren und akzeptiert zu werden. Oftmals ist ihm das Verhalten der anderen Menschen ein Rätsel. Seine Umwelt wiederum empfindet ihn als merkwürdig, was leider dazu führt, dass er in seiner Schulzeit oft von Mitschülern gemobbt wird. David hat nur wenige Bezugspersonen, denen er sich anvertrauen kann und bei denen er sich wohlfühlt. Vor allem seine Schwester, von ihm „Meini“ genannt, ist eine wichtige Person in Davids Leben. Sie brachte ihn dazu, ein Notizbuch anzulegen, in dem er Listen über seine Mitmenschen führt, darüber, wem er vertrauen kann und wem er besser aus dem Weg geht. Außerdem notieren er und Meini darin soziale Konventionen, Verhaltensregeln in bestimmten Situationen und Dinge, die er besser nicht tun oder sagen sollte. All das soll David helfen, sich besser in sein soziales Umfeld einzufügen, in keine Fettnäpfchen zu treten und Ärger mit fiesen Mitschülern zu vermeiden.

Kit hingegen ist keine Außenseiterin. Sie gehört eher zu den beliebten Leuten an der Schule. Bis der unerwartete Unfalltod ihres Vaters alles ändert und ihr Leben auf den Kopf stellt. Die alte Kit gibt es fortan nicht mehr. Schmerzlich muss sie feststellen, dass ihr Vater auf ewig eine Lücke in ihrem Leben hinterlassen hat. Plötzlich scheint alles belanglos, zwischen ihren alten Freundinnen fühlt sie sich fehl am Platz, hat keine Lust mehr, sich an den oberflächlichen Gesprächen über Jeanshosen und andere Nichtigkeiten zu beteiligen. Abend für Abend beim kläglichen Versuch einzuschlafen, quält sie der Gedanke, bis zu welchem Augenblick der Autounfall, der Tod ihres Vaters noch hätten verhindert werden können. Sie beginnt, sich von den anderen abzuschotten. Irgendwie scheinen alle sie genau falsch zu behandeln, egal ob sie Kit mitleidige Blicke zuwerfen oder aber über oberflächliche Dinge reden und so tun, als wäre alles wie immer. Bis auf David. Eines Tages setzt sie sich beim Mittagessen in der Schulkantine neben

den Einzelgänger, und zwischen den beiden entsteht nach und nach eine besondere Verbindung. Die Dinge, die David bei den anderen zum Sonderling und Außenseiter machen, sind es, die Kit an ihm zu schätzen lernt: Seine unverfälschte Art, seine schonungslose Ehrlichkeit, seine Sachlichkeit. Mit ihm spricht sie plötzlich über private Dinge und hat das Gefühl, einfach sie selbst sein zu können. David seinerseits fühlt sich zu Kit hingezogen, möchte ihr helfen und tut ihr dabei mit seiner speziellen Art gut – mehr als alle anderen es könnten.

„Mein Herz in allen Einzelteilen“ ist eine warmherzige, einfühlsame, manchmal traurige, aber auch tröstliche Geschichte über schwere Zeiten im Leben und wie man es schaffen kann, sie mit der richtigen Person an seiner Seite zu überwinden. Sowohl in Kit als auch in David kann man sich als Leser gut hineinversetzen, wobei es einen oft zum Schmunzeln bringt, Davids häufig andersartige, manchmal naive Sicht auf die Dinge kennen zu lernen.

Das Buchcover sieht für meinen Geschmack mit den vielen rosa Herzchen etwas zu kitschig aus; anders als man hier vermuten könnte, handelt es sich aber nicht um eine flache Liebesschnulze. Es geht darum, mit sich selbst zurechtzukommen, darum, im Leben jene Menschen zu finden, die einen wirklich verstehen und einem Halt geben können. Und das müssen nicht immer die nächsten Verwandten oder die Personen sein, mit denen man schon lange befreundet ist. Darüber hinaus vermittelt die Geschichte Werte wie Toleranz und ermutigt dazu, Vorurteile abzulegen, jenen eine Chance zu geben, die man vielleicht längst abgestempelt und in eine Schublade gelegt hat, ohne sie wirklich kennen gelernt zu haben. Manchmal können einen gerade diese Menschen (und Buchcover), von denen man nicht viel erwartet hat, überraschen!

Vivienne Hollad

VERANSTALTUNGSHINWEISE

QM-LETTEPLATZ

Weitere Infos und Termine unter www.qm-letteplatz.de

St. Martins-Fest

am 12.11., ab 17 Uhr

auf dem Letteplatz

Regelmäßige Termine

BAbLu–Sprachpat*innen-Treffpunkt

für 15- bis 22-Jährige, die sich im Kiez engagieren wollen

jeden Montag, 16 Uhr

in der Sprachstube

Pankower Allee 39

Infos: www.g-casablanca.de/standorte/reinickendorf/pat-innenprojekt-babalu-ich-du

Treffen der Projektgruppe Schäfersee

alle zwei Wochen, 17 Uhr

Quartiersbüro

Mickestraße 14, Tel. (030) 49 98 70 89-0

Literatursprache

jeden 2. Montag im Monat, 17 Uhr

Bibliothek Am Schäfersee

Stargardtstraße 11–13

Treffen der Aktionsfondsjury

jeden 1. Dienstag im Monat, 18 Uhr

Quartiersbüro

Mickestraße 14

Sport im Lettekiez für Kinder und Jugendliche

jeden Montag, Mittwoch und Freitag, ab 15 Uhr

auf dem Letteplatz

Regelmäßige Termine im Familienzentrum, Letteallee 82/86

Sonnencafé

jeden Montag und Donnerstag, 9–12 Uhr

jeden Dienstag und Freitag, 15–17:30 Uhr

Alphabetisierungskurse für Mütter

Jeden Montag bis Mittwoch, 9–12:15 Uhr

(nicht in den Schulferien)

Orientalischer Tanz

(Geburtsvorbereitung & Rückbildung)

jeden Montag 10–11:30 Uhr

Anmeldung & Infos:

familienzentrum-letteallee@gmx.de

EHAP – Mobile Elternberatung 0–6

jeden Dienstag und Donnerstag 12:30–15 Uhr

Eltern-Kind-Singen

jeden 2. Dienstag im Monat, 16:15–17:15 Uhr

Auf die Plätze, Baby, los!

jeden Mittwoch, 10–11:30 Uhr

Repair Café

jeden 3. Mittwoch im Monat, 15–18 Uhr

Ringen für Kinder

jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 17–17:45 Uhr

Ringen II

jeden Freitag, 18–19:30 Uhr

